

# Was man aus Kurzras gemacht hat

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter: www.biol.buerozentrum.at

## Stiller Talschluß von Schnals wurde Rummelplatz – Wo bleibt der Naturschutz in Südtirol?

Von Josef Rampold

*Der Talschluß von Schnals, der traditionsreiche Alpengasthof „Kurzras“, gleichzeitig der höchstgelegene Bauernhof von Südtirol – das alles ist einmal Skitourengebiet gewesen, mit dem Schutzhaus zur „Schönen Aussicht“. – Schöne Aussicht gibt es jetzt keine mehr, wohl aber Parkplätze in Flugplatzgröße, Gletscherseilbahn, Lifts mit breiten Waldschneisen als Pisten (von der Forstbehörde genehmigt), dazu zweimal eine „Residence“ („Kurzras“ und „Zirm“) von großenwahn sinnigen Ausmaßen – und alles ist in Ordnung, ist abgesegnet, genehmigt... in Südtirol, dem Superland.*

Wer will, kann im „Zirm“ oder im „Kurzras“ schon mit zwei Millionen Lire Aktionär werden, das heißt Mitbesitzer eines Appartements (vier bis acht Betten). Je nach Aktienpaket kann man dann „residieren“, natürlich mit allem Komfort, Schwimmbad, Sauna, Spielsaal und so weiter – und natürlich mit Lifts und Seilbahn. Die Appartements kann man tauschen und auch verkaufen, ein munterer Handel. Er wickelt sich ab über das Informationsbüro in Kurzras oder über „Summerski“, wie sich das Büro der „Eurotour“ in Bozen nennt; „summer“ ist vermutlich englisch, und nicht das tirolische Dialektrelikt à la „Summerfrisch“.

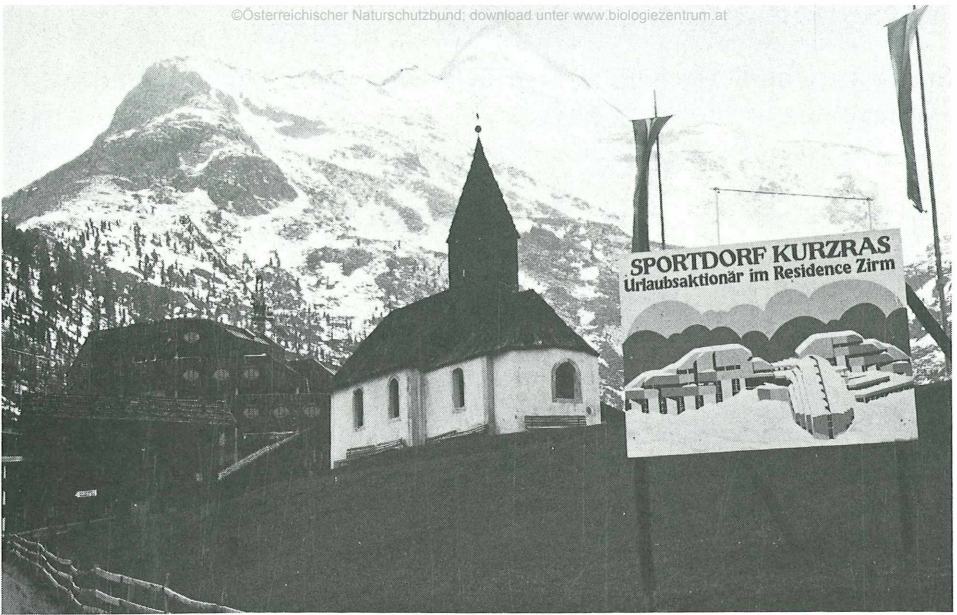
Geworben wird mit „Die Tür zum Gratisurlaub“, doch ist das ein wenig untertrieben, die Milliönchen muß man schon haben, und der Fahrzeugpark am Flugplatz – Verzeihung: Parkplatz – gibt das beruhigende Gefühl, daß hier die Tür zu den Appartements weit offen steht.

Die Architektur der „Residenzen“ ist überwältigend. Was für die fortschrittlichen Kräfte in unserem Lande mit dem Wolkenkratzer auf Meran 2000 nur Traum blieb, ist hier Wirklichkeit geworden, oder wird gerade Wirklichkeit. Die Fenster von „Kurzras“ bringen eine gewisse maritime Note in das stille Tiroler Hochtal, sie erinnern an die Bullaugen eines Ozeandampfers, während „Zirm“ mit seinen Schräglinien das Skivergnügen symbolisiert, Kurzabfahrt auf dem Hoteldach. Vom „Zirm“ ragt überdies ein säulenbewehrter Doppeldecker-Erker frei in die hehre Bergwelt hinaus – vermutlich der Speisesaal – „ich serviere dir die Alpen!“

Gut hinschauen muß man, um den alten Bauernhof zu entdecken, und das Kirchlein. Aber das ist sorgsam erhalten, Vieh gibt es auch noch, die Landwirtschaft blüht – man weiß, was man der Schnalstaler Tradition schuldig ist. Das Streicheln der Kühe ist erlaubt, auch wird man sich von Fall zu Fall mit ihnen photographieren lassen können. Wie niedlich!

Ein wenig heikel ist es mit der Zufahrt, dieses verflixte Schnalstal ist eng und steil. Aber schon rücken die Bautrupps an. Tunnels entstehen, die Residenzen bekommen die entsprechende fürstliche Zufahrt (aus Steuergeldern).

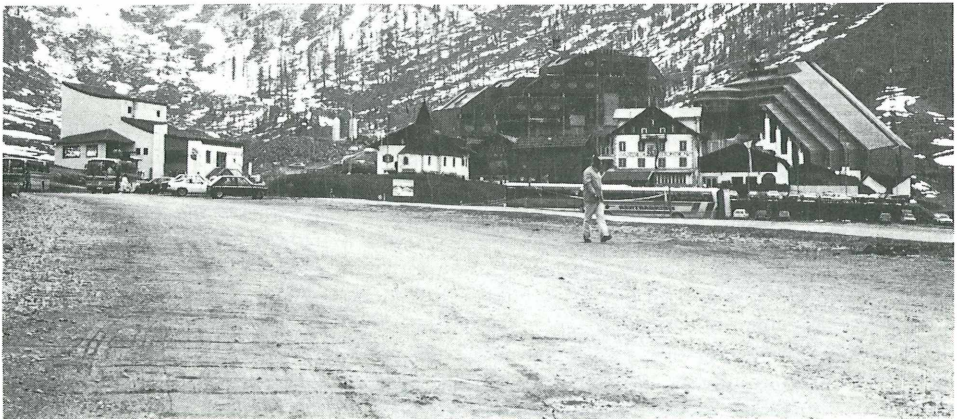
Natürlich ist die Erschließung dieses alten Kurzras vor allem im Dienst der notleidenden Schnalser Bevölkerung erfolgt. Wie heißt es doch immer – unsere Jungbauern tun sich so schwer, eine Frau zu finden, die mit ihnen auf die Berghöfe geht. Hier in Kurzras wird das einfacher werden. Von den vielen, vielen hübschen Mädchen, die da zum Erlebnis der Hochgebirgsnatur anreisen, könnte doch dem einen oder anderen der „Glust“ kommen, für immer da zu bleiben. Vielleicht sollte man daher außer dem Werbespruch „Die Tür zum Gratisurlaub“ auch noch „Einheirat auf Bergbauernhof möglich“ hinzufügen. Und klappt das nicht, so kann der Jungbauer immer noch Kellner werden, oder Skilehrer, oder Lift-Beförderer oder



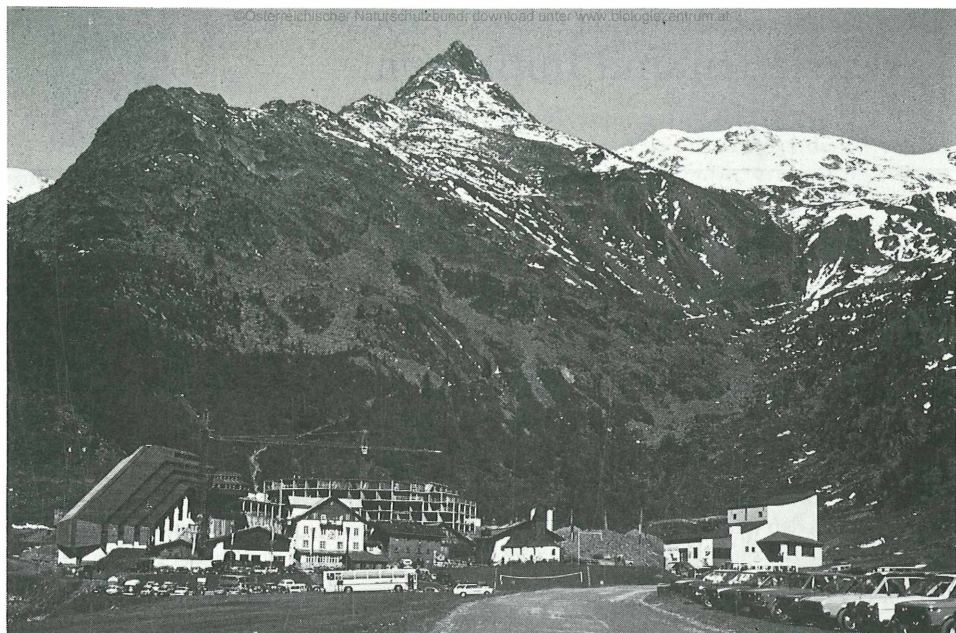
„Sport-Entertainer“, was in sehr typischen Tiroler Hotels heute auch schon angeboten wird. Was das ist, weiß niemand genau, aber die Schnalser werden es schon lernen.

So weit haben wir es gebracht. Südtirol war früher einmal ein etwas rückständiges Land, man konnte im Sommer nur Bergtouren machen und nicht (mit mechanischen Mitteln) Skifahren, man hatte nur Wiesen, Wälder, Schutzhütten und ein paar Berghöfe – das reine Nichts. In Schnals hat man die Weichen neu gestellt, hier lebt der Fortschritt, und gratis ist auch noch alles. Man sollte am Eingang zu Kurzras, dort wo die Tafel „Sportdorf Kurzras“ steht, eine zweite Tafel anbringen, auf der die Namen all jener in ehernen Letter verewigt sind, die zum Zustandekommen dieses Sportdorfes beigetragen haben, die Namen der Planer, der Geldgeber und vor allem jener, die leitend in den Südtiroler Ämtern tätig waren, von denen es die nötigen Genehmigungen und so weiter brauchte. Diese Namen möchten vor allem die Bergsteiger und Naturfreunde Südtirols gerne wissen.

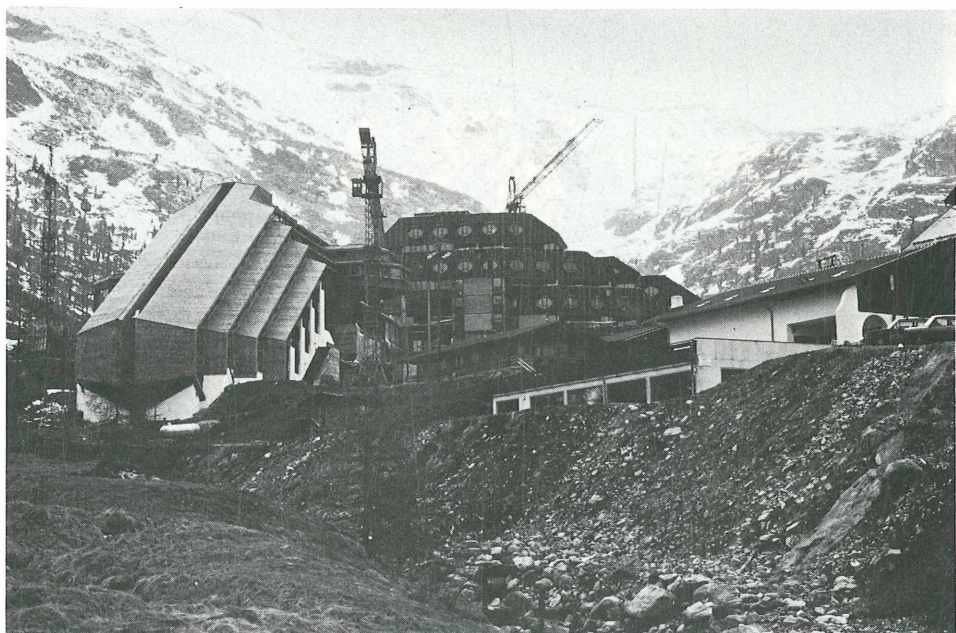
(In: Dolomiten, 21./22. Juni 1980)







*Kurzras*



(Vgl.: Schnalstal-Dokumentation, Heft 4/80)

*Fotos C. Köllemann*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [1980\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Rampold Josef

Artikel/Article: [Was man aus Kurzras gemacht hat; Stiller Talschluß von Schnals wurde Rummelplatz - Wo bleibt der Naturschutz in Südtirol? 167-169](#)